

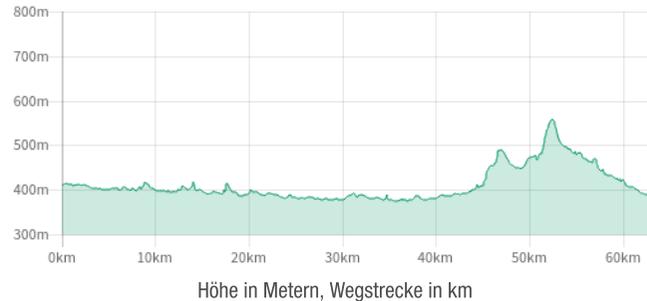


Stand: 30.9.2022

Viel Vils, Birken und bergiges Land

Entfernung: ca. 65 km, Dauer: ca. 6 Std.

Höhenprofil



Vorwort

Steigen Sie ein zu einer Radtour im Osten des VGN-Raums!

Wir radeln durch den Landkreis Amberg-Sulzbach, also die ganze Zeit in der Oberpfalz. Erst auf den letzten paar Metern unserer Tour überqueren wir dann die Grenze nach Mittelfranken – eine Grenze, die historisch ist, wie wir später in diesem Radwanderführer erfahren.

In der ersten Hälfte schlängeln wir uns an der Vils entlang nach Amberg, kommen dort zur Einkehr und können uns für die zweite Hälfte stärken. Da erwartet uns nämlich ein echt birgländisches Auf und Ab, das nach Ammerthal und Illschwang etwas beschwerlich wird, wenn es auf mancher Autostraße steil nach oben geht. Aber kein Problem, wenn man sich gleich aufs Schieben einstellt. Abgesehen davon sind wir viel auf Radwegen und kaum befahrenen Nebenstraßen unterwegs.

Insgesamt ist die Strecke 65 km lang. Sollte mal das Wetter nicht mitspielen oder ein anderer Grund zum Abbrechen raten, kann man auch in Amberg **RE 40** in den Zug steigen und heimfahren.

Karten



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Route

Abseits des Mainstream den Fluss entlang, auf einsamen Straßen durchs Biotop und dann das Bergland – eine ganz neue Facette der Fahrradfreizeit.

Wir fahren ab Bahnhof Freihung zunächst mal durch das Feuchtbiotopgebiet der Vilssecker Mulde. Hinter Frauenbrunn geht es hinauf zu einem wunderschönen Rundblick über die Vilssecker Umgebung. Ab Vilsseck schlängeln wir uns mit dem Vilstalradweg rechts und links vom Fluss bis Amberg. Von hier aus wenden wir uns westlich ins Ammerthal, das vor allem dort, wo es früher als

Truppenübungsgelände genutzt wurde, noch sehr naturbelassen wirkt. Nach dem Ort Ammerthal beginnt das bergige Birgland und entsprechend steil geht es vor und nach Hermannsberg und hinter Illschwang bergan. Danach können wir die Tour allmählich ausrollen lassen.

Markiert ist von Freihung bis Amberg mit dem Vilstalradweg **Vi**, zeitweise auch mit Radweg **2** und von Amberg bis Illschwang mit **8**. Ab Illschwang führt eigentlich die Tour de Birgland **TdB**, die aber im Gelände nicht als solche gekennzeichnet ist. Doch unsere Route ist von hier bis Hartmannshof nicht zu verfehlen.

Nach Freihung ab Nürnberg mit **RE 41**, ab Hartmannshof zurück nach Nürnberg mit **S1** oder **RE 40**.



Freihungssand (01.08.2012, up3 © up3)

In **Freihung** **RE 41** raus aus dem Bahnhof und links. Kurz darauf mündet der Weg in die Straße nach Freihung. Wer keinen Abstecher dorthin machen will, dreht hier mit Spitzkehre rechts auf den Radweg neben der Straße, der nachts komfortabel beleuchtet ist.

Am Hacklweiher rechts auf die Straße. Die nun neben der Bahn her. Am Edelputzwerk vorbei. **Freihungssand**. Wir passieren das imposante Sandwerk und biegen an seinem Ende links in den Wald auf einen Schotterweg, dem wir lange folgen.

An einer Trafostation ein besonders gelungenes Arrangement von hell blinkenden Birken. Sie prägen die Feuchtbio-top-Landschaft der Vilssecker Mulde. (Kasten, Infotafel) Wald und Wiesen wechseln sich ab. Wir radeln auf dem Schotter dahin, schier endlos. Dann treffen wir doch wieder auf Asphalt. Links über die Vils nach **Triebweg**.

Wir nehmen dort den Weg rechts nach **Gressenwöhr**. Im Bogen durch den Ort mit dem markanten alten Baum. Nicht nach Bürgerwald abbiegen, sondern erst mit dem nächsten Abzweig rechts. Auf

Schotter nach **Frauenbrunn** und dort links aufwärts.

Oben genussvoller Ausblick auf die Vilssecker Umgebung. Mit den Aussichten bergab. Unten leicht versetzt über die Staatsstraße, vorbei am Marterl unter den beiden Linden und weiter auf dem Radweg nach **Vilseck** (km 11).

In den Ort hinein und der Vorfahrtstraße nach. Am Ortsanfang rechts liegt die Burg. Am Marktplatz treffen wir auf etliche sehr ansehnliche Häuser, das Rathaus und den Turm. Der reguläre Vilstalradweg würde uns nun geradeaus durch das Tor auf die Straße nach Schlicht schicken. Wir aber wählen den neuen, direkt neben der Vils angelegten Fuß-/Radweg.

Also lenken wir in Vilseck nach dem Turm gleich rechts in die Bahnhofstraße. Vor dem Feuerwehrhaus Am Ziegelanger links. Nach der kleinen Brücke mit Metallgeländer gleich rechts, an den Autostellplätzen vorbei auf den Fuß-/Radweg an der Vils. Wir kommen bei der Kapelle in **Schlicht** raus. Da links und gleich rechts auf die Vilstalstraße mit der Anzeige nach Süß.

Die folgende Vilsbrücke lassen wir rechts liegen und orientieren uns jetzt am Hinweis Sulzbach-Rosenberg. Der Radweg läuft links neben der Straße. Rechts unten fließt irgendwo die Vils. Sachter Anstieg.

Plötzlich hört der Radweg auf, wir landen auf der Straße. Über die Vils. Einige Zeit dahin. Aber aufgepasst: Vor dem blauen Bushaltestellenwartehäuschen links über die Brücke nach **Gumpenhof** und gleich rechts via Heroldsmühle. Betonstreifen liegen unter unseren Rädern auf dem Weg entlang der Vils.

In **Heroldsmühle** nach der blauen Kapelle links. Am Bushalt bleiben wir dem Vilstalradweg geradeaus treu. Am letzten Haus ist die Lage etwas unübersichtlich, es geht am Bauernhof vorbei kurz und steil aufwärts. Hinweis Irlbach.

Unversehens beginnt ein gepflasterter Weg. Auch wer mit starkem Schwung in die Kurve gegangen ist, wird am Steilstück gern absteigen.

Langsam schieben wir uns in langen Schlingen nach oben und lassen die faszinierend akkurat gestapelten Holzscheite unter uns. Fast alpenländisch, die Szene mit den friedlich weidenden Rindern.

Von oben ein fantastischer Rundblick. Warum die Sitzbank den Blick ausgerechnet auf den Kartoffelacker und die ferne Lehmgrube lenkt?

Ab nach **Irlbach**. An der Vorfahrtsstraße rechts, bei der nächsten noch mal rechts – Hinweis Schönwind. Aber nach der Brücke knickt unser Weg links ab. Wir hangeln uns lange am Waldrand aufwärts.

Oben dann mit Panoramablick wieder abwärts. Geradeaus. Unten tauchen die gepflegten Weiher auf. An der Querstraße links. **Süß**. Nach dem Ortsschild gleich rechts.

Es geht nun flach in weitem Bogen nach Hahnbach, das bald linker Hand näher rückt. Vorbei an der Schrebergarten-am-See-Idylle. **Hahnbach** (km 24). Am Kreisel links und über die Brücke.

Wer sich Kirche, Tore und das Radlerdenkmal ansehen will, fährt geradeaus zur Ortsmitte.

Unsere Tour aber führt unmittelbar nach der Brücke rechts in die 30er-Zone. Sofort wieder rechts in die Straße Röthelwiesen und anschließend beim kleinen Schaltkasten noch mal rechts in die Austraße.

Wieder beschaulich, wenn auch etwas holprig dahin. Rechts von uns blitzt die Vils immer mal wieder zwischen Sträuchern, Büschen und Bäumen hindurch auf. Durch **Kümmersbuch**. Da nach der langen Eiche rechts. Wieder eine Vilsquerung. Wegweisung Sulzbach-Rosenberg. Malerischer Rastplatz an der Vils.

Kurz darauf zweigt unser Vilstalradweg nach links ab. Ein Talgrund schöner als der andere. Nicht links über die Vils, sondern geradeaus. Die Gedanken dürfen mit der Strömung träge davontreiben. Hier sind nur die Vils und wir.

Laubhof. Wir brauchen nur geradeaus. Nun auf breiterer Straße. Bei dem Stromleitungswirrwarr rechts. Über den Rosenbach.

Altmannhof. Am Vorfahrtstschilde links, an der Kapelle anschließend rechts. Dann rund ums Geflügel rechts und zur Bahnunterführung. Da durch, über die Straße und hoch zum Radweg nach links.

Vor uns am Horizont der schlanke Turm mit runder Kuppel: die Amberger Wallfahrtskirche Mariahilf. **Traßberg**. Am Kreisel geradeaus. **Witzlhof**. Geradeaus. An der Vorfahrtstraße links auf den

Radweg. Entlang der Sulzbacher Straße geradewegs nach **Amberg** hinein (km 38). Es zieht sich hin. Vorbei an der ehemaligen Luitpoldhütte.

An der ersten Ampel geradeaus. An der zweiten – wir nähern uns der Amberger Innenstadt – über den Pfalzgrafenring links Richtung Bahnhof **RE 40**.

An der geteilten Bürgerkugel die Entscheidung: Links zum Bahnhof und zum Zug oder rechts in die City? Ob Heimfahrt oder Radtour: In beiden Fällen sollte man zunächst einmal Amberg in Ruhe ansehen.

Unsere Tour durch Amberg führt von der geteilten Bürgerkugel aus rechts durch die Fußgängerzone über Bahnhof- und Rathausstraße, Marktplatz und Georgenstraße zum Malteserplatz.

Da links und oben an der Ampel rechts auf den Radweg neben der B 85. Am langgestreckten Gebäude der Fachhochschule vorüber stadtauswärts. Wenn die große Kreuzung an der Infanteriestraße kommt, links in die Hockermühlstraße.

Gleich an der nächsten Ampel rechts in die Fuggerstraße. Links auf den Radweg in der Gerberstraße und rechts den Ammerthaler Weg. Die **8** empfängt uns. Beim gezackten Kreuz links und nach der Straßenunterführung in freies Gelände.

Weiter draußen lag mal ein Truppenübungsgelände. Das hat viel von der ursprünglichen Natur bewahrt. Wir halten uns Richtung Ammerthal.



Kemnathermühl (01.08.2012, up3 © up3)

Kemnathermühl. Zwischen Eiche und Kapelle durch. Später in **Finkenmühle** dann links.

Aber Achtung am Weiherzanter Weg: hier rechts und am Backofen vorbei aufwärts. Mit etwas Glück gibts gerade frisches würziges Bauernbrot. Oben dann links auf den Radweg. Weiter Richtung Ammerthal.

Ein Stopp muss sein in **Ammerthal** (km 45). Beim Zebrastreifen geradeaus führt der Radweg weiter, doch rechts lockt der schöne Ort.

Zurück also zum Zebrastreifen und der Straße nach Illschwang. Dann rechts weg Richtung Hermannsberg.

Wir raten, gleich jeden Ehrgeiz beiseite zu schieben, denn vor und nach diesem Berg-Ort müssen wir ungemein steil aufwärts.

Sobald die Höhe nach **Hermannsberg** erklommen ist, erst mal durchatmen und die Aussicht von Herzen genießen.

Doch Augen auf: Bevor die Straße rechts hinunter führt nach Pürschlög, heißt es nämlich links abzweigen. Das soll die kaum mehr als briefmarkengroße **8** an einem Strommast signalisieren. Ein grasiger Asphaltweg, der dann in einen asphaltigen Grasweg übergeht, nimmt uns auf.

Aus dem Wald und geradewegs über die kleine Kreuzung. Abwärts. Wenn wir auf Asphalt treffen, rechts. An der Vorfahrtstraße vor Kühnhof links.

Schöpfendorf. Und weiter nach **Illschwang** (km 52). Da verlässt uns die **8**. Neu ist nun die Tour de Birgland – leider nicht als solche markiert. Doch wir werden unseren Weg schon finden.

Jedenfalls steuern wir rechts nach Illschwang hinein und, nach dem Sightseeing mit Kirche und allem Drumherum, hindurch.

Tja, und dann kommt noch mal ein gewaltiger Anstieg. Am besten gleich absitzen. Wir schieben uns langsam in Zielrichtung Sunzendorf. Oben über die Staatsstraße nach Einsricht.

Aber nun gehts mit einer kleinen Ausnahme fast nur noch abwärts – ehrlich! – bis nach Hartmannshof. Nach **Einsricht** folgen **Ammersricht** und **Sunzendorf**. Malerisches bergiges Birgland. Wir wissen jetzt, warum es so heißt.

Geradeaus durch das Haintal, nach **Högen** und weiter durch das Högenbachtal. Am Ortsanfang von **Hauritz** lässt sich am kleinen Bassin ein erquickendes Fußbad nehmen.



Hauritzer Tal (02.08.2012, up3 © up3)

Weiter nach **Heilbronthal**. Danach ein Radweg. **Fallmühle**.

Schließlich **Weigendorf**. Vor dem Feuerwehrhaus links, am alten Barock-Grenzstein vorbei über die Brücke und vor zur Bundesstraße. Hier erst links, dann rechts auf den Radweg. Und letztendlich an der Ampel rechts zum Bahnhof **Hartmannshof** **S1** **R**. Am Ziel (km 65).

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an freizeit@vgn.de gemailt werden.

Altmannshof

Gaststätte Kopf

Haus-Nr. 66
Altmannshof
Tel: 09621 62417

Ammerthal

DJK-Sportheim

Pürschläger Weg 1
Ammerthal
Tel: 09628 91155

Freihung

Café/Gaststätte Müller

Dr.-Hans-Raß-Str. 11
Freihung
Tel: 09646 250

Speisewirtschaft Alte Post

Amberger Str. 1
Freihung
Tel: 09646 234

Hahnbach

Die Topfgucker im Rouherer

Dorfstr. 16
Hahnbach
Tel: 09664 255

Gaststätte Goldener Löwe

Dorfstr. 28
Hahnbach
Tel: 09664 953881

Gastwirtschaft Paulers

Rathgasse 1
Hahnbach
Tel: 09664 580

Gastwirtschaft Zum Hanserl

Hauptstr. 69
Hahnbach
Tel: 09664 252

Pizzeria Antonio

Hauptstr. 2
Hahnbach
Tel: 09664 9548785

Pizzeria Sicilia

Hauptsstr. 12
Hahnbach
Tel: 09664 953880

Hartmannshof

Einkehr am Bahnhof

Hartmannshof

Högen

Landgasthof Zum Dorfwirt

Dorfstr. 20a
Högen
Tel: 09663 2842

Landhotel „Sternwirt“

Familie Haas

Schloßplatz 2-4
91249 Högen
Tel: 09663 425

E-Mail: info@landhotel-sternwirt.de

www.landhotel-sternwirt.de

Ruhetag: Montag.

Geöffnet: Dienstag ab 16.40 Uhr, Mittwoch-Sonntag ab 10 Uhr.
Wellfleisch und Kesselwürste

Illschwang

Gasthof Neuberger

Am Dorfplatz 3
Illschwang
Tel: 09666 951138

Landhotel Weißes Roß

Am Kirchberg 1
92278 Illschwang
Tel: 09666 18805-0

E-Mail: info@weisses-ross.de

www.weisses-ross.de

Restaurant „Cheval Blanc“ 2021 ausgezeichnet mit einem

Restaurant „Cheval Blanc“, 2021 ausgezeichnet mit einem Michelin-Stern

Irlbach

Gastwirtschaft Herdegen

Haus-Nr. 9
Irlbach
Tel: 09664 305

Kümmersbuch

Gastwirtschaft und Biergarten Beim Peter'n

Kümmersbuch
Tel: 09664 250

Schlicht

Gasthof Ströll

Bayreuther Str. 1
Schlicht
Tel: 09662 6485

Gastwirtschaft Zum Roten Hahn

Marktplatz 35
Schlicht
Tel: 09662 8124

Gastwirtschaft Zum Weißen Röbl

Marktplatz 36
Schlicht
Tel: 09662 7667

Sunzendorf

Gasthaus Goldener Stern

Haus-Nr. 2
Sunzendorf
Tel: 09666 276

Vilseck

Gasthof Hammer

Vorstadt 1
Vilseck
Tel: 09662 41210

Gasthof Specht

Schlichter Str. 2
Vilseck
Tel: 09662 228

Gasthof Zum Hirschen

Marktplatz 4
Vilseck
Tel: 09662 7090

Griech. Restaurant Kreta

Marktplatz 15
Vilseck
Tel: 09662 420880

Ristorante Pizzeria Cruz

Bahnhofstr. 20
Vilseck
Tel: 09662 6017

Weigendorf/ Hauritz

Gasthaus „Zum Alten Fritz“ Fam. Mayer

Hauptstraße 39-41
91249 Weigendorf/ Hauritz
Tel: 09154 4700
www.alter-fritz-hauritz.de
Ruhetag: Dienstag
Mittwoch: Schlachtschüssel
Donnerstag: frische Weißwürste

Tipps

Amberg

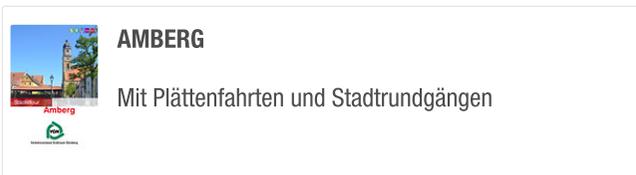
<http://www.amberg.de>

Amberg landete einen Wirtschafts-Coup im späten Mittelalter: Die Stadt initiierte eins der ersten Kartelle der europäischen Wirtschaftsgeschichte. 1387 schloss sie zusammen mit Sulzbach und den Nürnberger Hammerherren die „Große Hammereinung“. Das Monopol auf Erzgewinnung im Amberger Raum und die Verarbeitung nur durch Einungsmitglieder war besiegelt und zugleich die Existenz der bestehenden Hämmer gesichert. Die Kontrolle über die Produktion lag ausschließlich in den Händen der Vertragspartner, die Konkurrenz war für Jahrzehnte ausgeschaltet.

EINEN BLICK WERT

- Facettenreiches historisches Stadtbild zwischen Mittelalter und Rokoko mit Wahrzeichen: die Stadtbrille bilden zwei im Wasser der Vils gespiegelte Mauerbögen
- Basilika St. Martin, die größte Hallenkirche der Oberpfalz

- Wallfahrtskirche Maria Hilf, Fresken: C. D. Asam, Stuck: G. B. Carlone
- Neues Schloss, Zeughaus, Alte Veste und Regierungskanzlei
- Eh'häusl, eins der kleinsten Hotels der Welt
- Stadtmuseum Amberg, Zeughausstr. 18, geöffnet Di – Fr 11 – 16 Uhr, Sa, So 11 – 17 Uhr, <http://www.stadtmuseum-amberg.de>
- Skulpturenweg, 3,5 km mit 26 Kunstwerken auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau, Start und Ziel bei der Stadtbrille



Ammerthal

<http://www.ammerthal.de>

Der mittelalterlichen Burg Ammerthal war kein langes Gedeihen vergönnt. Kaum gebaut, wurde sie 1003 wieder zerstört. Denn Burgherr Graf Heinrich von Schweinfurt hatte sich im Jahr zuvor für die Wahl des bayerischen Herzogs Heinrich zum deutschen König stark gemacht und sich als Lohn die Nachfolge in dessen Herzogtum ausbedungen. Doch nach der Wahl ging er leer aus. Also verbündete er sich mit Polenherzog Boleslaw Chrobry gegen den wortbrüchigen neuen König. Scharmützel folgten. Einer der gräflichen Gefolgsleute raubte dem herrschaftlichen Zug bei Happurg Gepäck und Silbergeschirr und brachte es nach Ammerthal. Prompt belagerten drei Heerhaufen des Königs die Burg und erzwangen die Kapitulation. Burg Ammerthal wurde zerstört.

EINEN BLICK WERT

- Burgruine Spitz, Reste des Bergfrieds und des äußeren Mauerkranzes
- Ehem. Pfarrhof mit Walmdach, drei Geschosse, im Kern Spätmittelalter
- Ehem. Hofmarksschloss, 16./17. Jh., hoher Satteldachbau
- Kath. Kirche Unserer Lieben Frau, Langhaus und Sakristei romanisch, Chor Ende 15. Jh., Westturm 16. Jh. mit Kirhhofmauer

- Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus, romanischer Bau, spätgotisches Gewölbe, im Friedhof Schmiedeeisenkreuze 18. – 20. Jh.

Freihung

<http://www.markt-freihung.de>

Nachhaltigkeit war nicht gefragt, als man hier Anfang 16. Jh. Weißblei, eine Form von Bleierz, fand. Schnell kam es zu einem Abbau-Boom und der Verleihung von Bergfreiheiten – fürstlichen Privilegien zur Holznutzung, Freizügigkeit und Steuerbefreiung. Aus ganz Süddeutschland angelockte Bergbaufachleute stömten herbei, denn der Ort verhiieß Freihung.

Als die oberflächennahen Lagerstätten ausgebeutet waren, begann der Kampf gegen das Grundwasser. Einer der damals angelegten Drainagestollen speist heute noch als Stollenbrunnen einen Bach zur Vils.

Der 30-jährige Krieg brachte den Niedergang des Bleibergbaus, der Mitte 19. Jh. noch einmal auflebte, allerdings mit einem Brand endete. Nach allerlei Bergbau-Versuchen im 2. Weltkrieg ließ man die Stollen voll Wasser laufen. Heute ist das Gelände Bergbau-Sperrgebiet und wegen des Bleigehalts ohne Pflanzenbewuchs.

Bergbau ist aber weiterhin ein wichtiges Gewerbe in der Gemeinde: Anfang 20. Jh. schürfte man nach Kaolin, jetzt werden hier Quarzsand und Pegmatit im großen Stil gewonnen.

EINEN BLICK WERT

- Katholische Pfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit von 1764/65 mit reicher Ausstattung

Hahnbach

<http://www.hahnbach.de>

Bis in die 40er-Jahre war das Pflaster der Hauptstraße in so miserablem Zustand, dass sich der Verkehr nur langsam durchquälen konnte. Für Radfahrer eine einzige Zumutung. Schon um Reifen und Felgen zu schonen, aber auch, um den Hahnbachern ihre Abscheu zu zeigen, stiegen die Auswärtigen ab und trugen ihre Vehikel demonstrativ einige hundert Meter über die defekte Straße.

Daran erinnert ein entsprechendes Denkmal mit dem Bescheid: „Diesen Spott beantworteten die Ortsbewohner meistens mit „schlagkräftigen“ Argumenten. Weil dies weitem bekannt war, schien es nicht ratsam, alleine sein Fahrrad durch Hahnbach zu tragen.“

Heute ist Hahnbach ein nicht mehr ganz so gefährliches Pflaster. Die Straßen sind asphaltiert, die Einwohner ausnehmend nett.

EINEN BLICK WERT

- Mittelalterliches Amberger Tor mit Storchennest
- Radlträger-Denkmal am Oberen Tor
- Pfarrkirche St. Jakob von 1434 mit Taufstein von 1556 und Rokoko-Stuck
- Zillenfahrten: Per Boot durch Flusslandschaften wie im Spreewald oder am Amazonas, Mai – Oktober, Infos: Stadt Hahnbach, Frau Schuster, Tel. 09664 9134-1

Illschwang

<http://www.illschwang.de>

Klein und fein: Illschwang ist ein mehrfach prämiertes Dorf. 1990 gewann es den Bundespreis „Europa Nostra“ für seine mustergültige und nachhaltige Dorferneuerung, 1992 den Europäischen Dorferneuerungspreis.

Auf unserer Tour erkennen wir schon von Weitem die Kirche, die auf einem Hügel errichtet und von einer Mauer umgeben ist. Der Ort mit seinen kurvigen Straßen erweist sich dann als Gegenteil eines Straßendorfs. Als „eins der kleinsten Hopfenanbaugebiete der Welt“ präsentiert Illschwang seinen letzten, liebevoll erhaltenen Hopfenstadel als kleines Museum.

EINEN BLICK WERT

- Simultanpfarrkirche St. Vitus/St. Veit, 12. Jh., die von beiden Konfessionen gleichermaßen genutzt wird
- Hopfengarten mit Stangenhopfen, Illschwanger Bio-Hopfenbier
- Hopfenstadel mit Hopfenmuseum, geöffnet: Mai – Okt. So 14 – 16 Uhr und nach Vereinbarung
- Pesttor als Hintertür zum Kirchenfriedhof Historisches Schusterhaus



Illschwang (02.08.2012, up3 © up3)

Vilseck

<http://www.vilseck.de>

Lola Montez, die skandalumwitterte Geliebte des bayerischen Königs Ludwig I, soll im Revolutionsjahr 1848 in Vilseck vorbeigekommen sein und ihre Affäre mit dem Türmersohn Elias Peißner, den sie als Studentencorpsführer von München her kannte, bestärkt haben. Ein Kleid, das sie auf ihrer Flucht mit Elias zurückgelassen haben soll, ist im Türmermuseum zu besichtigen.

EINEN BLICK WERT

- Vogelturm, 1486, Wahrzeichen der Stadt, mit Erstem Deutschen Türmermuseum, geöffnet Fr, Sa, So, Feiertage 14 – 17 Uhr
- Vilstor, 1375 als Haupttor erbaut
- Wünnenberghaus von 1598 mit Fassadenstück aus der Renaissance
- Schlössl, ehem. Burghut mit Treppenturm und achteckigem Obergeschoss
- Burg Dagestein, 12. Jh., mit Bergfried, geöffnet im Sommer an Sonn- u. Feiertagen 14 – 17 Uhr
- Stadtpfarrkirche St. Ägidius, romanischer Kern, gotischer Chor 15. Jh.
- Höhenschwimmbad Vilseck, geöffnet Mo – So 9 – 20 Uhr



VILSECK

Sehenswürdigkeiten, Stadtplan, Wandertipps

Vilsecker Mulde

<http://www.amberg-sulzbach.bund-naturschutz.de>

Zwischen Freihung und Hahnbach fahren wir auf unserem Radweg durch die Vilsecker Mulde. Die erstreckt sich nach Auskunft der GeoTour-Tafel zwischen dem Hahnbacher Sattel im Süden und der Freihunger Störung mit dem anschließenden Kaltenbrunner Sattel im Nordosten.

Wir erfahren, dass es sich um ein artesisches Becken handelt. Was bedeutet, dass hier der Druck im Grundwasser so hoch ist, dass es ohne Pumpe nach oben steigt und sogar als Fontäne losspritzen kann, wenn man an einer besonders oberflächennahen spannungsgeladenen Stelle bohrt.

Die geologische Erklärung: Über den Gesteinen des weißen Jura liegen vor allem Sand- und Tonsteine und bilden mehrere Stockwerke mit Grundwasser.

In unserer Mulde ist das oberflächennahe Grundwasser, das zahlreiche Feuchtbiopte speist, durch eine stauende Schicht vom tieferen Grundwasser abgesperrt. Dieser unter artesischem Druck stehende tiefere Grundwasserbereich dient als riesiges Wasserreservoir. Aus einer Tiefe von etwa 120 m beziehen die Stadt Vilseck und der Markt Freihung jährlich 1,5 Mio. cbm Trinkwasser für rund 20.000 Bürger.

Beste Bedingungen auch für eine ausgedehnte Teichwirtschaft, wie es sie im Mittelalter noch gab. Heute existiert in der Mulde ein Feuchtbiotop, in dem selbst Arten heimisch sind, die vielerorts längst ausgestorben sind.

Der Bund Naturschutz kümmert sich gemeinsam mit den Landwirten vor Ort um eine schonende Bewirtschaftung. So wird beispielsweise nicht gedüngt und möglichst wenig und spät gemäht. Damit haben das Ampfer-Grünwidderchen, die Große Goldschrecke und der Wachtelkönig eine gute Lebensqualität und beste Zukunftschancen.

Zwischen Freihung und Vilseck liegen viele Feuchtwiesen. Im Frühling sind Sumpf-Blutauge, Brennender Hahnenfuß, Kleiner Klappertopf und Knöllchensteinbrech ein Augenschmaus. Auffallend die vielen weißen Stämme der Birken, die sich mit Erlen und Faulbäumen abwechseln und mischen.

Einen der schönsten Ausblicke der ganzen Radtour haben wir, sobald nach Frauenbrunn die Höhe erklommen ist: Vilseck und das weite Land liegen ausgebreitet vor uns.

Birgland und Högenbachtal

<http://www.amberg-sulzbacher-land.de>

Von Bergland leitet sich das Birgland ab und diesen Namen hat auch die Gemeinde übernommen, zu der sich Eckeltshof, Frechetsfeld, Fürnried, Poppberg und Schwend und an die vierzig meist kleinere Ortschaften zusammengefunden haben.

Mit etwa 28 Einwohnern pro km² ist die Gegend ausgesprochen dünn besiedelt und bietet für Radfahrer die einsamsten und am schönsten asphaltierten Straßen. Wäre da nicht das typische Auf und Ab eines bergigen Landes, in dem der auf Gemeindegebiet liegende Poppberg mit 652 m als höchste Erhebung das gesamte Juragebirge überragt, ginge es fast schon zu geruhsam dahin.

Am Ausgang des Birglandes erreichen wir das Högenbachtal. Der Bach entspringt in Högen und wird hier aus mehreren Quellen gespeist, die ihm teilweise in kleinen Rinnsalen zulaufen.

Früher floss Wasser das ganze Jahr über auch vom Beselberg am Talende östlich von Högen hierher. Das bleibt jetzt aus. Nur wenn im Frühjahr der Schnee schmilzt, sucht sich das Wasser wieder sein altes Bett und kommt dann in großen Mengen den Berg herunter.

Vor Hartmannshof bildet der Högenbach einen Teil der Trennlinie zwischen den Regierungsbezirken Mittelfranken und Oberpfalz, bevor er nach Pommelsbrunn in die Pegnitz mündet.

Dass diese Grenze historisch ist, erzählt der kunstvolle barocke Grenzstein, den wir am Rand von Weigendorf an der Högenbachbrücke passieren.

Wenn auch 1750 an etwas anderer Stelle gesetzt, markierte er zwischen dem Pflögamt Hersbruck und dem Landrichteramt Sulzbach des Herzogtums Pfalz-Neuburg einen wichtigen Punkt.

Ausgrabungen, Hunas und Hartmannshof

<http://www.pommelsbrunn.de>

Der älteste Backenzahn Bayerns ist 100.000 Jahre alt und stammt aus der Höhle bei Hunas, einen Steinwurf von Hartmannshof entfernt. Hier, hoch über dem Högenbachtal, finden die Archäologen reichlich Material, um in der menschlichen, tierischen und floralen Vorgeschichte zu forschen.

20 m dicke Ablagerungsschichten dokumentieren 150.000 Jahre Klimageschichte mit kalten und warmen Perioden sowie die Existenz einer Fülle von großen und kleinen Tieren.

Wisent und Wildschwein, Wildpferd und Wolf haben Spuren hinterlassen, Nashorn, Höhlenlöwe und -bär ebenso wie Rentier, Reh und Elch. Natürlich waren auch unzählige kleine Lebewesen da, die an Land, im Wasser und in der Luft lebten. 30 Arten von Vögeln konnten nachgewiesen werden, aber auch Schnecken, Fische und Amphibien.

Nicht immer waren die vorgefundenen Tiere freiwillig hier, viele erreichten die Höhle nicht einmal lebend. Was von ihnen nach so langer Zeit noch übrig ist, lässt sich beispielsweise im Gewölle von Raubvögeln nachweisen. Manche Tiere legten sich nur zum Sterben hinein, andere verbrachten hier ihr ganzes Dasein.

Dass auch Menschen da waren, lassen Reste von Feuerstellen, bearbeiteten Werkzeugen und Geräten erkennen. Die meisten sind aus heimischem Stein gefertigt, aber auch aus Geweihen, wie die Rentiergeweih-Hacke belegt.

Der Hartmannshofer Urzeitbahnhof zeigt Exponate, wie sie aus der Höhle und ihrem weiteren Umfeld zusammengetragen wurden und viele Epochen menschlicher Siedlung widerspiegeln.

Gezeigt wird die Anpassung der Jäger und Sammler an die Klimaschwankungen der Umwelt und in der Folge auch der Übergang vom Jäger zum Bauern mit seinen technischen und gesellschaftlichen Konsequenzen.

Dargestellt ist menschliche Geschichte vom Ende der Eiszeit bis zur Eisenzeit, aber auch der Backenzahn des Neandertalers fehlt nicht.

EINEN BLICK WERT

- Urzeitbahnhof am Bahnhof Hartmannshof, geöffnet Di – Sa 13.30 – 16.30 Uhr, So u. Feiertage 10 – 12 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr, Tel. 09154 9153758



Hartmannshof (05.09.2012, up3 © up3)

Herausgeber: VGN (2/2013)

Redaktion: Untheim Presse, PR, Publikationen, Nürnberg

Fotos: Untheim, VGN

Informationsquellen: Städte und Gemeinden, Wikipedia

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

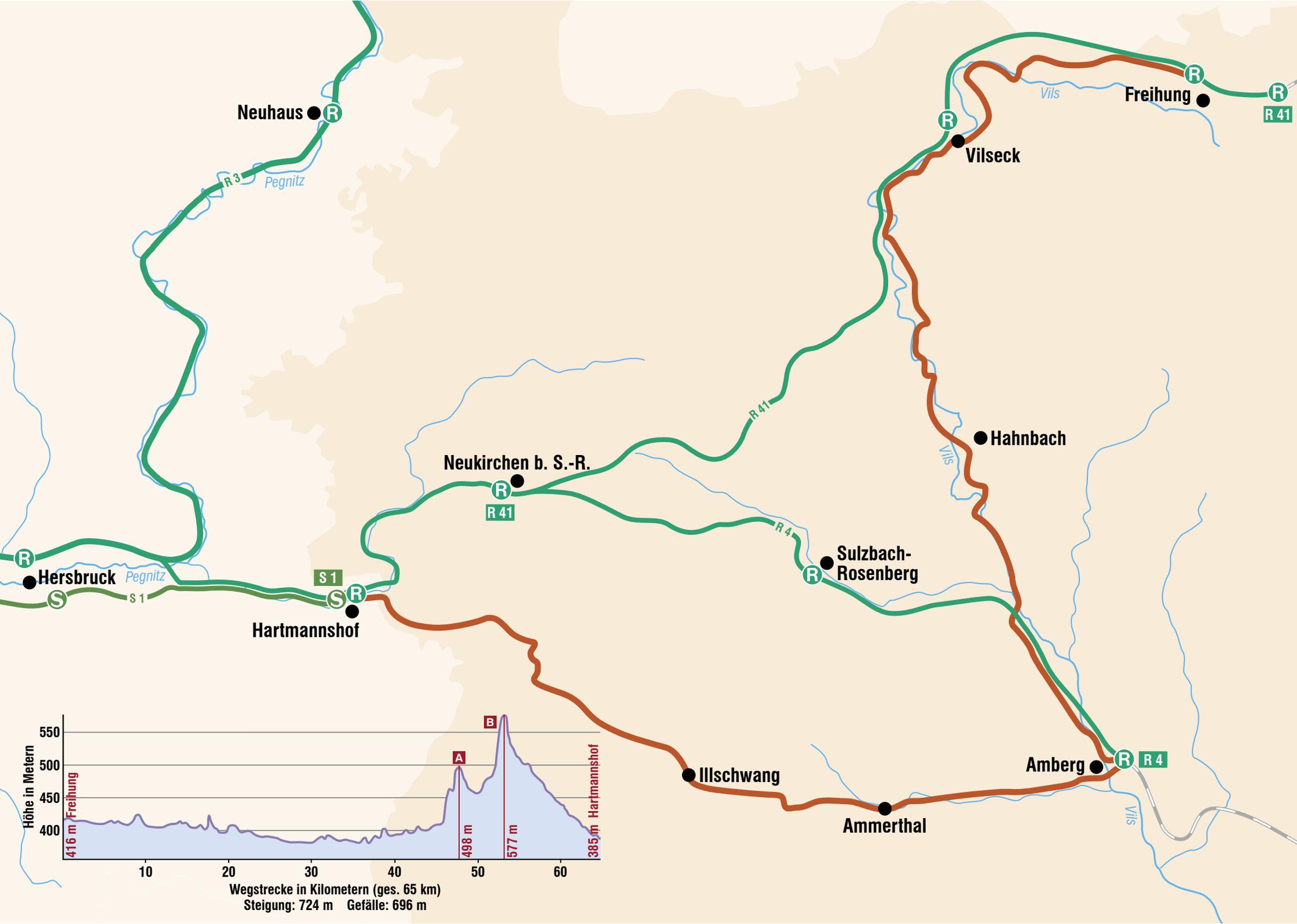
VGN-App

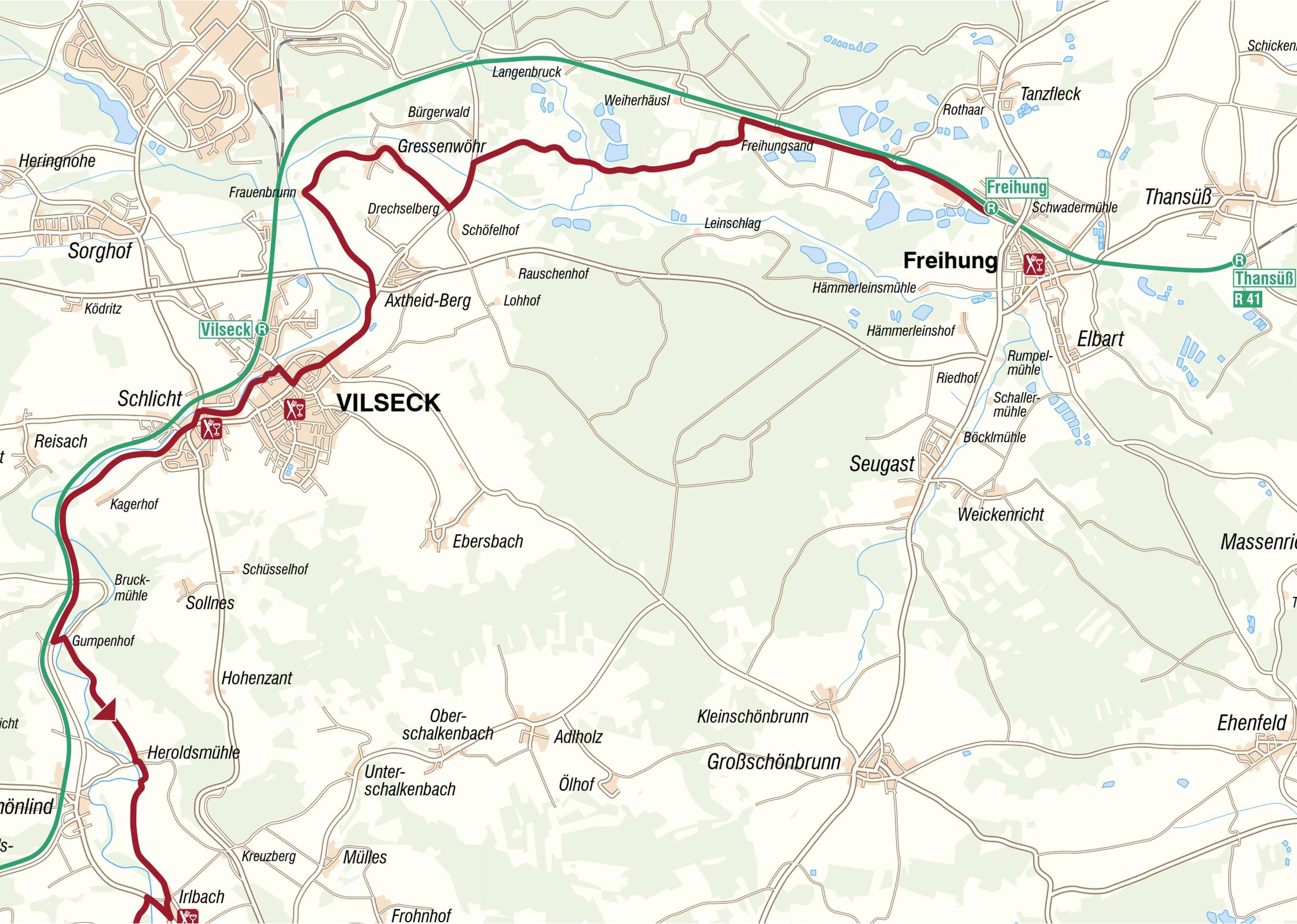
VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

<http://www.vgn.de/radfahren/vils>

Copyright VGN GmbH 2022





VILSECK

Freihung

Thansüß

Heringnohe

Sorghof

Vilseck

Schlicht

Reisach

Kagerhof

Bruckmühle

Gumpenhof

Sollnes

Hohenzant

Heroldsmühle

Irlbach

Langenbruck

Bürgerwald

Gressenwöhr

Drechselberg

Schöfelhof

Axtheid-Berg

Lohhof

Ebersbach

Oberschalkenbach

Unterschalkenbach

Mülles

Frohnhof

Weierhäusl

Freihungssand

Leinschlag

Hämmerleinsmühle

Hämmerleinshof

Seugast

Kleinschönbrunn

Großschönbrunn

Adtholz

Ölhof

Rothaar

Tanzfleck

Freihung

Schwadmühle

Elbart

Riedhof

Rumpelmühle

Schallermühle

Böckmühle

Weickenricht

Massenried

Ehenfeld

Thansüß

R 41



Neumühle
Riglashof

Irlbach

Frohnhof

Krickelsdorf

Atzmansricht

Iber

Wüstenau

Süß

Kainsricht

Gebenbach

Schalkenthan

Pickenricht

Hahnbach

Burgstall

Rummersricht

Dürnsricht

Luppersricht

Krondorf

Grottenhof

Feuerhof

Kümmersbuch

Mausdorf

Urspring

Gallmünz

Frohnberg

Mimbach

berg

Kötzersricht

Mittelmühle

Urspringermühle

SULZBACH-ROSENBERG

Sulzbach-Rosenberg

Lobenhof

Oberschwaig

Godricht

Steiningloh

Schwärzermühle

Lindhof

Laubhof

Höhengau

Ursula-
poppenricht

Immenstetten

S.-R.-Hütte

Hub

Lohe

Obersdorf

Speckshof

Altmannshof

Kienlohe

Bernricht

